

Keine Ahnung was der Morgen bringt

Keine Ahnung was der Morgen bringt, ob
die Sonne den Gipfel erklimmt, ungeschminkt und die Nacht zerrinnt
in ihrem Licht. Ob die Vögel ihr Lied singen und allmählich meine Ängste bezwingen
mit ihrer Melodie. Ob Vergissmeinnicht blühen, Glühwürmchen glühen. Der Wind durch die
Blätter rauscht, luftgebauscht dem Gezwitscher lauscht und erfreut weiterrauscht. Ob Frischluft
mit einem Hauch von Blumenwiesen-Frühlingsduft den Weg zu meiner Lunge sucht und
tausende Glücksendorphine freisetzen, die mein ganzes Ich besetzen und all das Böse von mir
abwetzt.

Keine Ahnung was sein wird, ob
meine Gedanken unbeirrt, verwirrt umherschwirren. Gedankenverloren, eingefroren, dem
Glücklich sein abgeschworen – vielleicht bin ich aber auch überglücklich. Lächle, tanze, spür die
Magie dieser Welt und wie

der Hass,

die Furcht,

die Angst von mir abfällt.

Vielleicht stolpere,

gehe,

oder tanze, wanke berauscht wie ausgetauscht umher. Voll Mut und Zuversicht, wie ein niemals
endendes Gedicht. Schlicht, töricht und voller Versprechen. Buchstaben, Wörter, Sätze und ich
hinten bei den billigen Stehplätzen. Ich hol den Schlüssel raus – sperre die Tür auf und lass den
Klang der Stimme in mein Herz hinein,

bin weder allein

noch daheim

Keine Ahnung wo ich sein werde,

Morgen, übermorgen oder irgendwann. Wo ich

den Sonnenaufgang zusehe und mit

dem Sonnenuntergang zu Bett gehe.

Wo ich neue Wege beschreite und in welches Chaos ich mich hineinreite.

Keine Ahnung.

Den Rucksack voller Fragezeichen,

voll Zuversicht das Gedicht
mit Wortreichen Parodien
stolpere,
gehe
ich den letzten Schritt meiner Vergangenheit
tanze und wanke
den ersten in die Ungewissheit.
Auf der Flucht.
Und ich sag's ganz ehrlich:
keine Ahnung was der Morgen bringt.